



Florian Mair zu Gast bei ...

Sr. Teresa Zukic,

einer Ordensfrau, die mit ihrem Glauben die Herzen erobert

Mit Gott und viel Herz Berge versetzen

INTERVIEW: Die aus Radio und Fernsehen beliebte Ordensschwester Teresa Zukic spricht über ihr Leben und das „Geheimrezept“, Menschen für Jesus Christus zu begeistern

WEISENDORF/BAYERN. Sie hat immer ein Lächeln im Gesicht, liebt Südtirol und erobert mit ihrer christlichen Überzeugungskraft die Herzen der Menschen: So lässt sich Schwester Teresa Zukic treffend beschreiben. Vor Weihnachten war die aus Radio und Fernsehen bekannte Ordensfrau wieder einmal in Südtirol, genauer gesagt in Lana. Die „Dolomiten“ haben Sr. Teresa besucht und mit ihr über Gott und die Welt gesprochen.

„Dolomiten“: Schwester Teresa, was hat Sie dazu bewegt, Ordensfrau zu werden und Ihr Leben ganz Gott zu schenken und es nach ihm zu richten?

Schwester Teresa Zukic: Das hat natürlich auch damit zu tun, dass ich Spitzensportlerin war. Ich war hessische Meisterin im Schwebekampfen und bayerische Meisterin im Leichtathletik-Fünfkampf. Ich kam auf ein Sportinternat, um mein Abitur zu machen. 40 Stunden pro Woche habe ich trainiert und ich glaubte, dass meine Karriere nun richtig losgeht. Bis zu meinem 18. Lebensjahr habe ich Gott gar nicht gekannt. Ich war nicht getauft und hatte nie Religionsunterricht. Dann kam die Nacht der großen Wende. Meine Freundin hatte ihr Zimmer aufgeräumt und einen Stapel Bücher in mein Zimmer gestellt. In der Nacht wachte ich auf und konnte nicht mehr einschlafen. Ich griff nach einem Buch und es war die Bibel. Ich habe die Bibel aufgeschlagen und bin dann auf die Bergpredigt gestoßen. Der Satz „Selig, die ein reines Herz haben, sie werden Gott schauen“ hat mich existenziell berührt. Dann habe ich weitergelesen und bin auf den Satz ge-

„Es inspiriert mich, dass Südtirol das einzige Land auf der Welt ist, das dem Herzen Jesu geweiht ist.“
Schwester Teresa Zukic

stoßen: „Wenn dich jemand auf die rechte Wange haut, dann halte ihm auch die linke hin.“ Ich dachte mir, dass es eine totale Unabhängigkeit und Freiheit wäre, ganz nach diesen christlichen Aussagen zu leben.

„D“: Haben Sie dann Ihr Leben sofort verändert?

Sr. Teresa: Ich habe die ganze Nacht weitergelesen und bei einem Basketballspiel am nächsten Tag wurde ich dann ganz böse gefault. Vor meiner Begegnung mit Gott und dem Lesen der Bibel hätte ich bestimmt Revanche gezeigt. Mir ist aber der Satz von der Wange eingefallen. Ja, so fing mein großes Abenteuer an. Ich ließ mich taufen und habe meinen Sport aufgegeben. Dass sich mein Leben irgendwann so verändern würde, hätte ich mir niemals gedacht. Ich habe am Sportinternat noch mein Abitur gemacht und entschloss mich dann, ein soziales Jahr zu absolvieren. In diesem sozialen Jahr wuchs mein Wunsch und meine Berufung ins Kloster zu gehen. Schon bei meiner Taufe spürte ich: Gott hat mich gefunden, obwohl ich ihn gar nicht gesucht habe. Ich wollte Gott

mein Leben schenken und bin dann ins Kloster eingetreten, bei den Vinzentinerinnen in Fulda.

„D“: Wie lange gehörten Sie zur Gemeinschaft der Vinzentinerinnen in Fulda?

Sr. Teresa: Neun Jahre lang war ich bei den Vinzentinerinnen und ich stand vor der ewigen Profess. Als Vinzentinerin habe ich im Kinderdorf, im Krankenhaus, im Altenheim und als Altenpflegerin gearbeitet. Meine wichtigste Ausbildung war bisher aber mein Theologiestudium. Mit 30 Jahren habe ich in einem sozialen Brennpunkt gearbeitet. Ich habe aber gespürt, dass wir zu weit von den Menschen entfernt sind. Und in dieser Zeit hat mich auch das Fernsehen entdeckt, weil ich in die-

„Für mich sind die Kinder der größte Schatz auf der Welt. Sie sind die zukünftigen Politiker, Lehrer, Mütter und Väter.“
Schwester Teresa

sem sozialen Brennpunkt gearbeitet habe. Ich habe mich ganz besonders der Kinder angenommen. Basketball spielen, Skateboard fahren und Fußball spielen als Nonne: Das gefiel den Menschen. Die damals größte deutsche TV-Sendung „Schreinemakers live“ hat meine Arbeit gefilmt. Fünf Millionen Zuschauer haben sich diese Sendung angeschaut. Ich wurde als skateboardfahrende Nonne bekannt. In dieser Zeit habe ich auch Musicals gemacht, um Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen. Dann gab mir Gott eine Vision, eine Gemeinschaft zu gründen, die viel näher am Menschen ist. Das Bistum Bamberg stimmte sofort zu und mit ihm zusammen begannen wir die Gemeinschaft aufzubauen. Und seit 18 Jahren gibt es sie nun schon, die Kleine Kommunität der Geschwister Jesu.

„D“: Wen steht diese Kleine Kommunität der Geschwister Jesu überhaupt offen – nur Ordensleuten und Geistlichen oder auch Laien?

Sr. Teresa: Unsere Kommunität steht Frauen, Männern, Eheleuten und Verwitweten stets offen. In unserem Freundeskreis haben wir über 100 Mitglieder. Zur Kerngemeinschaft gehören ein Priester, zwei Schwestern und ein Ehepaar. Über uns hat man gesagt, dass wir eine kleine Ge-



Schwester Teresa Zukic ist eine wertvolle und herzliche Botschafterin des christlichen Glaubens.

Florian Mair

meinschaft mit einer sehr großen Ausstrahlung sind. Den Gemeindeaufbau zu unterstützen, die Freundschaft mit den Menschen zu leben und Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden, was unsere Spiritualität ist, sind die drei Ziele unserer kleinen Gemeinschaft.

„D“: Sie sind sehr gerne in Südtirol, unter anderem in Lana – wie würden sie dieses Land beschreiben?

Sr. Teresa: Für mich ist Südtirol inzwischen zu einem Stückchen Heimat geworden. Ich habe wunderbare Freunde gefunden, die mir das Gefühl geben, dass

Südtirol ein Stückchen Zuhause für mich ist. Es inspiriert mich, dass Südtirol das einzige Land auf der Welt ist, das dem Herzen Jesu geweiht ist. Ich spüre, dass Südtirol einfach ein gesegnetes Land ist. Die Freundlichkeit und die Gastfreundschaft der Menschen faszinieren mich immer

HINTERGRUND

Sr. Teresa: 1964 in Kroatien geboren

BAYERN/WEISENDORF (fm). Die diplomierte Religionspädagogin Schwester Teresa Zukic wurde 1964 in Slavonski Brod in Kroatien geboren. Sie lebt seit 1971 in der Bundesrepublik Deutschland. Die frühere Kunstturnerin und Leichtathletin wurde im April 1984 getauft und hat 1985 ein soziales Jahr absolviert. Dann gehörte sie neun Jahre lang zur Gemeinschaft der Vinzentinerinnen von Fulda (Hessen). Schwester Teresa Zukic hat Religionspädagogik studiert. Ihr erster Fernsehauftritt war 1992 in der Sendung „Schreinemakers live“. Die sympathische Ordensfrau mit Herz ist die Leiterin der Kleinen Kommunität der Geschwister Jesu in Weisendorf im Bistum Bamberg in Bayern. Die Ordensfrau hat unter anderem neun Musicals komponiert. Sie hält unzählige Vorträge in Deutschland und weit darüber hinaus. Sie steckt mit ihren Worten und ihrer Überzeugungskraft die Menschen an, den Glauben neu zu erleben. Erst vor kurzem hat sie in Mülten ihren im zu Ende gehenden Jahr 136sten und letzten Vortrag gehalten.

wieder neu. Ich komme einfach sehr gerne nach Südtirol.

„D“: Egal ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren: Sie führen die Menschen zusammen und begeistern mit dem christlichen Glauben. Wie lautet Ihr Geheimrezept, um das Sie viele Priester beneiden?

Sr. Teresa: Mein Geheimrezept ist, dass ich immer noch so verliebt bin in Gott. Und weil ich von Gott begleitet werde, kann ich andere Menschen begleiten. Zudem liebe ich die Menschen. Für mich sind die Kinder der größte Schatz auf der Welt. Sie sind die zukünftigen Politiker, Lehrer, Mütter und Väter. Wenn ich es nicht vermitteln kann, welche Kräfte und welcher Wert an der frohen Botschaft und an Christus hängen, wie soll unsere Gesellschaft dann in Zukunft noch aussehen? Das Wichtigste ist, dass wir uns für die Mitmenschen interessieren, ohne den Hintergedanken zu haben, sie in die Kirche zu bekommen.



Priester Franz Reus, TV-Moderator Jörg Pilawa und Schwester Teresa Zukic bei einem gemeinsamen Fototermin.

Privat



Sr. Teresa Zukic als Sportlerin in jungen Jahren.

Privat



Zwei musikalische Schwestern singen mit einem Lächeln zur Ehre Gottes (von links): Sr. Claudia Fischer und Sr. Teresa Zukic.

Peter von Felbert